

Inhalt

Studienberatungstermine.....	2
Übersicht der Professuren.....	3
Bibliothekseinführung/ Praktikumszentrum.....	4
Verzeichnis der Zuordnungen.....	5
Allgemeine Hinweise/ Ringvorlesung.....	6
Vorlesungen.....	7
Oberseminare.....	9
Hauptseminare.....	1 5
Proseminare.....	22
Fachdidaktik.....	33
Weitere Veranstaltungen.....	34

Liebe Studierende, das Pädagogische Seminar hat mehrere Professuren, die sich auf verschiedene Bauteile verteilen. Dies führt dazu, dass ihr viel laufen müsst, wenn ihr Informationen zu Veranstaltungen, Sprechstunden etc. haben wollt, die nicht im Vorlesungsverzeichnis zu sehen sind. Das können wir euch leider nicht ersparen, wohl aber Hilfe zur Orientierung leisten, indem wir die wichtigsten Termine hier auflisten und euch die Bauteile mit den Professuren und den dort tätigen DozentInnen und MitarbeiterInnen nennen.

STUDIENBERATUNGSTERMINE IM SOMMERSEMESTER 2005:

Es finden in der Woche vom

4. bis 8. April 2005

für Studierende des Fachs Pädagogik im Magister-, Lehramts- und Diplomstudiengang sowie des Erziehungswissenschaftlichen Studiums folgende **obligatorische** Studienberatungen statt. Diese Veranstaltungen sind **verbindlich** und zu Beginn des ersten Semesters zu besuchen; die dabei ausgegebenen Studienberatungsscheine sind **Bestandteil des Studiums**:

1. Anfängerberatung zu Beginn des Studiums

I. **Magisterstudium - Fach Pädagogik**
Mittwoch, 6. April 2005, 9-11 Uhr im Hörsaal VIII

II. Studium für das **Lehramt** - für EWS-Studium und Pädagogik als Fach
Freitag, 8. April 2005, 14-16 Uhr in Hörsaal I

III. **Diplomstudium**
Donnerstag, 7. April 2005, 12-14 Uhr in H2 der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät,

Einzelberatungen (wichtig für Detailinformationen - keine Studienberatungsscheine)

<i>Dienstag, 12. April</i>	<i>14-16 Uhr</i>	Dr. Anhalt (Bt. V, UG)
<i>Mittwoch, 13. April</i>	<i>11-13 Uhr</i>	Dr. Broecken (Bt. IV, 2. OG)
<i>Donnerstag, 14. April</i>	<i>10-12 Uhr</i>	Dr. Wasmuth (Bt. V, UG)

Obligatorische Studienberatungen am Ende des 2. Fachsemesters

Für Studierende des LEHRAMTS (EWS und Pädagogik als Fach)

Mittwoch, 20. Juli 2005, 15-17 Uhr in B (Hörsaalgebäude)

ÜBERSICHT DER PROFESSUREN**BAUTEIL VI, UG**

Professur Dr. H. RÜPPELL – Pädagogische Psychologie

M. AUERSWALD, G.KEMPER; Dr. J. MAILAHN, B. PFLEGING, Dr. G. RIPKE, Dr. K. STEFFENS

Sekretariat: Frau E. SCHEFFLER

BAUTEIL V, UG

Professur Dr. W. PLÖGER – Didaktik und Unterrichtsforschung

Dr. E. ANHALT, Stud.-Prof. Dr. K. BEYER, Prof. Dr. J. GRZESIK (emer.), Dr. K. WASMUTH (**Anerkennung von Studienleistungen**), PD Dr.R. WISBERT

Sekretariat: Frau B. SCHULTZ,
Anmeldung zur ZP,
Bescheinigung über den Abschluss des EWS- Grundstudiums

BAUTEIL IV, 2. OG

Professur Dr. U. FROST, Dr. Dr. G. MERTENS

Prof. Dr. ALLEMANN-GHIONDA, Dr. K.-H.-BROECKEN, Dr. M. BURCHARDT, Prof. Dr. H. MEYER-WOLTERS, Dr. H. G. NEUGEBAUER, M. OBERMAIER, Dr. L. SALBER (R. 60113! Bt. VI, UG), Prof. Dr. Dr. W. SCHNEIDER, E. KNEISE, Dr. W. KRONE, H. BORTZ

Sekretariate: Frau M. ELGER (Prof. Frost)
Frau K. FAROKHIFAR (Prof. Mertens)

BAUTEIL IV, 1. OG

Bibliothek: Dipl. Bibl. U. KALLENBACH

Öffnungszeiten (Semester): Mo-Do. 10-18 Uhr; Fr. 10-13 Uhr
Öffnungszeiten (Semesterferien): Mo-Do. 10-16 Uhr; Fr. 10-13 Uhr



Universität zu Köln
Philosophische Fakultät
Pädagogisches Seminar
Bibliothek

Bibliothekseinführung

Die Bibliothek des Pädagogischen Seminars bietet für Erstsemester und interessierte Studierende zum Sommersemester 2005 eine Bibliothekseinführung an:

Termine: Mittwoch, 13.04.2005 Beginn: 9.00 Uhr
Donnerstag, 14.04.2005 Beginn: 9.00 Uhr

Ort: Bibliothek des Pädagogischen Seminars (Bauteil IV, 1.OG)

Dauer: ca. 45 Minuten

Sie erhalten dabei allgemeine Informationen zur Bibliotheksbenutzung (Ausleihe, Kataloge etc.) und werden mit den Räumlichkeiten der Bibliothek vertraut gemacht.

Es wird darum gebeten, sich bei Interesse für einen der beiden Termine in eine Anmelde-liste einzutragen (Schwarzes Brett vor der Bibliothek). An den Einführungen können maximal 15 Personen teilnehmen.

Treffpunkt ist der Eingangsbereich der Bibliothek.

PRAKTIKUMSZENTRUM

Für Studierende für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

Raum: 6.0113 (Bt. VI, UG)

Öffnungszeiten im SoSe 2005:

montags 15 - 18 Uhr
freitags 14 - 17 Uhr

einmaliger Termin: Mittwoch 20.04.2005 10-14 Uhr

Beratung bei allen Fragen des Orientierungspraktikums
Informationen zu schulpraktischen Studien im Hauptstudium

Abgabe der Praktikumsberichte (OP)

Ausgabe der Praktikums-scheine (OP)

Verzeichnis der Zuordnungen

Alte Prüfungsordnung:

Bereich A: Theorie und Geschichte der Pädagogik

Teilgebiet:

1. Wissenschaftstheoret. Grundlagen
2. Erziehungs- und Bildungstheorien
3. Philosophische und anthropol. Grundlagen
4. Handlungs- und Normentheorie
5. Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Pädagogik
6. Werk eines/r Klassikers/rin der Pädagogik

Bereich B: Entwicklung und Lernen

1. Entwicklungspsychologische Theorien
2. Entwicklungspsychologische Voraussetzung für Erziehung
3. Theorie der Lernpsychologie
4. Begabung und Intelligenz
5. Motivation und Lernen
6. Interaktion und Kommunikation

Bereich C: Gesell. Voraussetzung der Erziehung

1. Sozialisationstheorien
2. Sozialer Wandel und seine Auswirkungen auf das Erziehungswesen
3. Theorie der Schule als gesell. Einrichtung
4. Jugendsoziologie

Bereich D: Schulisches und außerschulisches Bildungs- und Erziehungswesen

1. Aufbau und Entwicklung des dt. Bildungswesens
2. Schule im internationalen Vergleich
3. Lehrplantheorie
4. Organisation einzelner Bildungs- und Erziehungseinrichtungen
5. Außerschulisches Bildungswesen

Bereich E: Didaktik des Unterrichtsfaches Pädagogik

1. Geschichte und Begründung des Pädagogikunterrichts
2. Curriculum Erziehungswissenschaft
3. Didaktische Analyse ausgewählter fachwissenschaftlicher Gegenstände

Neue Prüfungsordnung:

Basismodul:

EWS

1. Grundlagen der Erziehungswissenschaft für LehramtskandidatInnen
2. Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten

Aufbaumodul:

1. Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen
2. Bildungstheorie, Bildungspolitik und Profession

Basismodul:

Pädagogik als Fach

1. Und 2. Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Studierende der Pädagogik als Unterrichtsfach
3. Lehren und Lernen in professionsspezifischen Kontexten
4. Bildungstheorie

Aufbaumodul:

1. Und 2. Bildung und Erziehung unter gesell. Bedingungen
3. Bildungspolitik und Profession
4. Wählbare Vertiefungen
5. Fachdidaktik

ALLGEMEINE HINWEISE

- Der **Beginn der Lehrveranstaltung** ist in der Regel in der **2. Semesterwoche** (wenn nicht anders angekündigt).
- Eine **Anmeldung** bei den jeweiligen Dozierenden ist nur erforderlich, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.
- Die **Zuordnungen** der Lehrveranstaltungen des Pädagogischen Seminars staffeln sich in Teilgebiet (alte LPO) und Modul (neue LPO). Die Bezeichnung *EWS* bezieht sich auf das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium für das Lehramt. Der Begriff *Pädagogik* hingegen bezieht sich auf das Lehramts- und Magisterstudium des Faches Pädagogik.
- **Herr Prof. Dr. H. Rüppell** hat im Sommersemester 2005 ein Forschungs-freisemester und bietet daher keine Veranstaltungen an.
- **Die Veranstaltungen des Pädagogischen Seminars beginnen am Montag, den 18.04.2005!!!**

Lehrende des Pädagogischen Seminars

Ringvorlesung: Vorbereitung und Betreuung des Orientierungspraktikums

Belegnummer: 4060

2 St. Mi. 13-15 in Aula 1

Teilgebiet:- /Modul: BM 1, Erziehungswissenschaftliche Begleitung des OP

Termin	Thema	DozentIn
20.04.2005	Grundzüge einer humanökologisch ausgerichteten Pädagogik. Bedeutung für Schule und Unterricht	Prof. Dr. Dr. G. Mertens
27.04.2005	Themen der Pädagogischen Psychologie	AOR Dr. K. Steffens
04.05.2005	Migration und Pluralität als pädagogische Herausforderung	Prof. Dr. C. Allemann-Ghionda
11.05.2005	Lernziele des Unterrichts	Prof. Dr. W. Plöger
25.05.2005	Lehren als Beruf: Grundlagen eines pädagogischen Profils der Lehrerrolle	Prof. Dr. U. Frost
01.06.2005	Gesellschaft und pädagogische Praxis	Prof. Dr. Dr. W. Schneider
08.06.2005	Geschichte und Theorie der Schule (insb. des Gymnasiums und der Gesamtschule)	PD Dr. R. Wisbert
15.06.2005	Schule als Umgebung besonderer Art	Prof. Dr. H. Meyer-Wolters
22.06.2005	Grundfragen Pädagogischer Anthropologie	Dr. M. Burchardt
29.06.2005	Anforderungen an ein zeitgemäßes Verständnis des Allgemeinbildungsauftrags des Unterrichts – Didaktische Prinzipien	St. Prof. Dr. K Beyer
06.07.2005	Entwicklung und Unterricht – psychologisch betrachtet	AOR Dr. L. Salber
13.07.2005	Unterrichtsmethodik	AR Dr. K.-U. Wasmuth
20.07.2005	Das Orientierungspraktikum und der Praktikumsbericht	PD Dr. R. Wisbert

Vorlesungen

C. Allemann-Ghionda

Bildung, soziokulturelle Herkunft und Gender (im Vergleich zur Ankündigung leicht verändert)

Belegnummer: 4061

1 St. Di. 15-16 in VIII

Teilgebiet: EWS: C2, C3/Pädagogik: C1, C2, C3

Modul: EWS: AM 1 a,c/Pädagogik: AM 1a,c, 2c

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zusatzstudium IKP

Die Vorlesung führt in die Zusammenhänge zwischen der soziokulturellen Herkunft der Lernenden (und der Lehrenden) und der Quantität und Qualität der Bildungsbeteiligung ein. Faktoren wie soziokulturelle Herkunft und geschlechtsspezifische Erziehung sowie Erwartungen der Bildungsinstitution an die Lernenden interagieren derart, dass die Verwirklichung der Postulate „Bildung für alle“ und „Chancengleichheit“ von vielen Variablen abhängig ist – nicht nur wie häufig verkündet wird, von einem simplen Modell der „Begabung“. Die Studierenden sollen lernen, diese Zusammenhänge zu erkennen und zu analysieren. Den theoretischen Rahmen bilden Schriften des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sowie Studien aus der neueren deutschen Bildungssoziologie und Genderforschung.

Einführende Literatur:

Frommelt, B., Klemm, K.-J. (Hrsg.) (2000): *Schule am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Gesellschaftliche Ungleichheit, Modernisierung und Steuerungsprobleme im Prozess der Schulentwicklung*. München: Juventa.

Faulstich-Wieland, H., Weber, M., Willems, K. (2004): *Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen*. München: Juventa.

U. Frost

Einführung in die Erziehungswissenschaft

Belegnummer: 4062

2 St. Do. 14-16 in D

Teilgebiet: EWS: A-D/Pädagogik: A-D

Modul: EWS/Pädagogik: AM 1

Diese Einführungsvorlesung richtet sich an Studienanfänger im Erziehungswissenschaftlichen Studium (EWS) und im Lehramts- oder Magisterstudium des Faches Pädagogik.

Grundbegriffe, Theorien und Methoden, die für dieses Studium unerlässlich sind, sollen hier so vorgestellt werden, dass ihr Sinn und ihre Problematik im Ansatz deutlich werden können.

Um der Komplexität des Gegenstands und der Pluralität der Fragen und Perspektiven gerecht zu werden, sollen vor allem die mit den Grundbegriffen „Erziehung“, „Bildung“, „Sozialisation“ und „Lernen“ verbundenen Theorieansätze in ihren Voraussetzungen, Zielen und Implikationen betrachtet werden. Damit wird zugleich das Studium der verschiedenen Bereiche und Module des Faches grundgelegt; die unterschiedlichen Bezüge des pädagogischen Gegenstands in Erziehungs- und Bildungstheorie, Anthropologie und Ethik, pädagogischer Psychologie, pädagogischer Soziologie und Schulpädagogik sollen aufgezeigt und erläutert werden.

Einführende Literatur:

Koller, Hans-Christoph: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 2004

G. Mertens

Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung

Belegnummer: 4063

1 St. Mo. 14-15 in XXV

Teilgebiete: EWS: A; C1,2/Pädagogik: A 1-3,5

Module:EWS: BM1c, 4; AM 1a, c/Pädagogik: AM1a,4a

Seit einigen Jahren mehren sich in der Pädagogik Stimmen, die mit der Figur des Endes operieren. Von „Ermüdung“ und „intellektueller Atemnot“ ist die Rede, vom „Hohn“ auf die Hoffnung einer Verbesserung von Mensch und Gesellschaft. Eine Mentalität des Ausstiegs greift um sich, gerade auch bei den Protagonisten der eher utopiefreudigen emanzipatorischen Bewegung. Das „Ende der Erziehung“ (H. Giesecke) wird proklamiert.

Wir werden uns diese facettenreiche pädagogische Strömung wie auch ihre Vorläufer in Form von „Schwarzer Pädagogik“, „Antipädagogik“ vor Augen führen und uns fragen, was denn an der Kernthese vom Ende pädagogischen Handelns (in Theorie und Praxis) wohl dran sei. Dies wiederum drängt uns zur geschichtlichen Rückbesinnung: Was eigentlich macht den auf dem Boden des Abendlandes gewachsenen Erziehungs- und Bildungsgedanken aus? Und was davon bleibt unverzichtbar aktuell und zukunftsweisend? Ein Blick auf die Anfänge der Pädagogik in der griechischen Antike soll uns bei der Rekonstruktion des heute Unaufgebbaren der PAIDEIA helfen.

Die Problemstellung scheint mir ebenso für pädagogische „Anfänger“ wie für „Fortgeschrittene“ geeignet, das, worum es der Pädagogik geht, einmal gründlich durchzubuchstabieren.

Einführende Literatur:

Giesecke, Hermann: Das Ende der Erziehung, Stuttgart 1999

Jaeger, Werner: Paideia. Die Formung des griechischen Menschen, 3 Bde. Berlin

W. Plöger

Theorie der Schule und des Unterrichts

Belegnummer: 4064

2 St. Di. 14-16 in XIII

Teilgebiet: EWS: B2; C3; E2,3/Pädagogik: B3
Modul: EWS: BM 2a/Pädagogik: BM 3a

Die Themen dieser Vorlesung lauten:

1. Was ist Unterricht?
2. Lernziele bestimmen und legitimieren
3. Bildungstheoretische Begründung von Unterricht
4. Lernprozesse der Schüler durch Lehrhandlungen unterstützen
5. Didaktisch-methodische Prinzipien der Unterrichtsgestaltung
6. Methoden und Medien im Unterricht

W. Schneider

Person, Gesellschaft, Bildung – Pädagogik und Gesellschaft (II)

Belegnummer: 4065

2 St. Mi. 10-12 in VI

Teilgebiet:: EWS: A2, C1-3/Pädagogik: A2, C1-3

Modul: EWS: AM 1,2/Pädagogik: BM 2,4; AM 1

Die Vorlesung setzt die des Wintersemesters zum Verhältnis von Pädagogik und Gesellschaft unter einer weiteren Perspektive fort. Während der erste Teil phänomenologisch das Verhältnis von gesellschaftlichen Praxen und pädagogischer Praxis thematisierte, hat der zweite Teil zwei Schwerpunkte.

Zum einen soll geschichtlich das Verhältnis von Gesellschaft und Pädagogik und damit der Ort der Person in der Gesellschaft seit der griechischen Antike an ausgewählten Beispielen – griechische und römische Antike, Hochmittelalter, Renaissance, Humanismus und Reformation, Aufklärung, Neuhumanismus, preußischer Staat, Nationalsozialismus, 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – aufgezeigt werden, zum anderen mögliche Aufgaben von Bildung und Erziehung angesichts von Ergebnissen empirischer Jugendforschung thematisiert werden. Bezugspunkte dafür sind vor allem die aktuellen Shellstudien, weitere Untersuchungen im Bereich der empirischen Jugendforschung und deren Vergleich mit älteren empirischen Studien.

Die Vorlesung versteht sich als eine interaktive Veranstaltung, d.h. die Teilnehmer werden in jeder Doppelstunde Gelegenheit bekommen, über den Inhalt zu diskutieren.

Die Teilnahme an der Vorlesung „Pädagogik und Gesellschaft I“ des WS ist sachlich keine Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des kommenden Sommersemesters

Oberseminare

C. Allemann-Ghionda

Bildungssysteme im internationalen Vergleich

Belegnummer: 4066

2 Std. Do. 9 s.t.-10.30 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: D1,2,3/Pädagogik: D1,2,4
Modul: EWS: AM 2d,e/Pädagogik: AM 3b; 4b
Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung
Zusatzstudium IKP

Bildungssysteme sind in ihrer Organisation lokal und national (in der Bundesrepublik in starkem Masse vom jeweiligen Bundesland abhängig). Globalisierung und Internationalisierung wirken sich jedoch auf vielfältige Weise auf das Geschehen in den Bildungsinstitutionen aus. Anhand ausgewählter Beispiele von Reformen, Fragestellungen und Forschungsergebnissen aus der vergleichenden Erziehungswissenschaft erfahren die Studierenden, dass Bildungssysteme zunehmend in internationale Systeme eingebettet sind.

Einführende Literatur:

Allemann-Ghionda, C. (2002): *Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft*. Weinheim & Basel: Beltz.

OECD (2004): *Bildung auf einen Blick*. Paris : OECD/CERI.

U. Frost

Aktuelle Probleme der Erziehungswissenschaft

Belegnummer: 4067

2 St. Do. 18-20 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A-D/Pädagogik: A-D

Modul: EWS/Pädagogik: AM 2a

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten, die bestimmte Schwerpunkte vertiefen und theoretische und methodische Zugänge überprüfen und festigen möchten. Was im einzelnen zum Gegenstand wird, hängt weitgehend von den Optionen der Teilnehmer ab und kann daher nicht vorab angegeben werden. Das Programm des Seminars wird nach den Anmeldungen der Teilnehmer aus den Schnittmengen ihrer Optionen und gemäß den entsprechenden sachlichen Ansprüchen zusammengestellt werden.

Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

G. Mertens

Pädagogik im Schatten der Postmoderne

Belegnummer: 4068

2 St. Di. 14-16 im Vortragsraum der UB

Teilgebiet: EWS: A2; C/Pädagogik: C1,2,4

Module: EWS: AM 1a,b,c;2a,b/Pädagogik: AM 1a,b,d;2d

In unseren heutigen Alltagskulturen, und insbesondere unter Jugendlichen, begegnen wir, angefangen vom Umgang mit modernen Accessoires bis hin zur Verknüpfung unterschiedlichster Lebenswelten, neuartigen Bewusstseins- und Verhaltensmustern, die gemeinhin mit dem Etikett „Postmoderne“ versehen werden: Es sind dies das lustvolle Spiel mit Verschiedenartigem, die expressive Darstellung von scheinbar Disparatem als Selbstgenuss, ein Jonglieren mit Auffassungen, Problemen und Überzeugungen. Die Kommunikationsstruktur wird schillernd bis hin

zur Unverbindlichkeit. Schließlich sind viele Standpunkte denkbar und stets mehrere gleichzeitig. Nicht zuletzt deshalb ist man *theoriemüde* und ebenso *gleichgültig* gegenüber dem Pathos engagierter Weltverbesserung.

Der postmoderne Jongleur scheint zur Signatur unserer westlich geprägten Großgesellschaft zu gehören.

Aber was bedeutet das für die Pädagogik? – so die Leitfrage unseres Oberseminars.

In neostrukturalistischer Lesart (*französischer* Provenienz) meint dies eine Konzeption von Erziehung und Bildung ohne Adressaten, ohne Telos und ohne verbindliche Sinngehalte einerseits und eine blockierte pädagogische Praxis andererseits.

Im Vergleich hierzu scheint Pädagogik von der *angloamerikanischen* Version der Postmoderne manches lernen zu können, nämlich ein Denken in pluralen Modellen, Bedeutungs- und Sinncodices, das die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen propagiert.

Entsprechend müsste auch Pädagogik *beweglicher* werden und eine komplexe Theorie der Mehrfachcodierung entwickeln. Ihr Adressat wäre dann der Sprachspieler, der zwischen den Spielen zu gleiten und dabei Authentizität und (fließende) Identität zu entfalten versteht.

Und schließlich müsste pädagogische Praxis sich auf das „Andere“ einer verengten Rationalität hin öffnen. Neben spielerischen Formen der Leiberfahrung müsste sie die Aufwertung des Emotionalen, die Stärkung der ästhetischen Funktion und die Förderung der manuell-berufsbezogenen Tätigkeiten anstreben.

Teilnahmebedingungen: Gestufte Teilnahme an der Präsentation in Kleingruppen (je nach Schein-Bedarf); ferner: **verbindliche Anmeldung** im Sekretariat Zi. 4.206 **ab Montag, 4. 4. 2005, jeweils von 10-12.00 Uhr.**

Einführende Literatur:

Huyssen/ K. Scherpe (Hg.): Postmoderne. Zeichen eines kulturellen Wandels, Reinbek b. Hamburg 3. Aufl. 1997.

G. Mertens: Auf dem Weg in die Postmoderne? Pädagogische Anfragen und Perspektiven, in ders.: Umwelten. Eine humanökologische Pädagogik, Paderborn 1998, 73-99 (als Grundlagenartikel gedacht)

W. Welsch: Wege aus der Postmoderne, Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion, Weinheim 1988

W. Welsch, Unsere postmoderne Moderne, Weinheim 5. Aufl. 1997

G. Mertens

Auf der Suche nach motivierenden Seminarformen. Didaktische Konzepte in Erwachsenen- und Weiterbildung, Schule und Hochschule

Belegnummer: 4069

2 St. Mi. 11-13 in S 89

Teilgebiet: EWS: B 2; E/Pädagogik: B 3, 5, 6; D 3, 5

Module:EWS: AM 2c, e/Pädagogik: AM 3a,b,c

Als Studierende und als Lehrende kennen wir die mögliche Engpasssituation in Seminaren: eine Abfolge mehr oder weniger interessanter Referate mit anschließender, mehr oder weniger lebendiger Diskussion. In diesem Oberseminar wollen wir dies einmal thematisieren und nach der *Kunst* fragen, *Seminare zu halten bzw. zu unterrichten.*

In Teil 1 beginnen wir zunächst mit einem Rhetorikkurs, der *verpflichtend* für alle Seminarteilnehmer/innen* in der ersten Seminarwoche stattfindet (Mittwoch, 13. 4. 2005, 10.00-17.00 Uhr, Unkosten: 10,-- Euro). Unter dem Leitthema „*Präsentations- und Kommunikationstechniken*“ werden die Aspekte Verständlichkeit, Einsatz von Medien, Interaktion und Illustration behandelt.

In Teil 2 erarbeiten wir lernpsychologische Grundlagen für motivierendes Lernen und *Lehren in Erwachsenen- und Weiterbildung, Schule und Hochschule*.

In Teil 3 greifen wir einzelne, in jedem Seminar zu bedenkende didaktische *Bausteine* auf, wie z. B.:

- Leiter/innen, Teilnehmer/innen
- äußere Rahmenbedingungen
- Seminarphasen
- Kommunikationsprobleme und –aufgaben.

Jeweils eine Kleingruppe präsentiert diese Thematiken. Die dabei verwendeten Methoden werden anschließend im Plenum diskutiert.

* Ausnahme: frühere Teilnahme an einem Rhetorik-Training

Teilnahmebedingungen: Gestufte Mitarbeit in Kleingruppen (je nach Schein-Bedarf).

Verbindliche Anmeldung im Sekretariat Zi. 4.206 **ab Montag, 4. 4. 2005, jeweils von 10-12.00 Uhr.**

Einführende Literatur:

Allhoff, Dieter/ Allhoff, Waltraud, Rhetorik und Kommunikation. 12. überarb. Aufl. Regensburg 1998.

Antons, Klaus, Praxis der Gruppendynamik, 7. Aufl. Göttingen 1998.

Arbeitsgruppe Hochschuldidaktische Weiterbildung an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Besser Lehren. Praxisorientierte Anregungen und Hilfen für Lehrende in Hochschule und Weiterbildung. Heft 2: Methodensammlung, Weinheim 2000.

Decker, Franz, Teamworking. Gruppen erfolgreich führen und moderieren. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Würzburg 1999.

Gugel, Günther, Methoden Manual 1: „Neues Lernen“. Tausend Praxisvorschläge für Schule und Lehrerbildung. 3. Aufl. Weinheim/ Basel 2000.

Knoll, Jörg, Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 5. überarb. Aufl. Weinheim 1993. *Dieses Buch wird als Seminarlektüre zugrunde gelegt.*

Terhart, E., Lehr-Lern-Methoden. Eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen. 3. ergänzte Auf. Weinheim/ München 2000.

Weidenmann, Bernd, Erfolgreiche Kurse und Seminare. Professionelles Lernen mit Erwachsenen. 2. überarbeitete Aufl. Weinheim 1998.

H. Meyer-Wolters

Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Belegnummer: 4070

4 St. Mo. 17-20 in S 58

Teilgebiet: Nur Magister: A2, D3-5

Diplom (HSt Spezielle EW, Erwachsenenbildung / Weiterbildung): Didaktik und Methodik (Gebiet 4)

In dem OS Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung / Weiterbildung werden bezogen auf die unterschiedlichen Ansätze Bewußtseinsbildung, Schulung, Lehre und Training folgende Fragestellungen behandelt:

Fragen nach

den Rahmenbedingungen,
 Zielen und Inhalten,
 der Planung von Bildungsangeboten,
 der Planung des Unterrichtsablaufs / Kursverlaufs,
 den Formen und der Gestaltbarkeit von Lernprozessen,
 den Formen und der Gestaltbarkeit von Gruppen-/Kommunikationsprozessen,
 der Bewertung von Einrichtungen und Angeboten werden jeweils in den Dimensionen,
 Begründung und Besonderheit der Erwachsenenbildung / des
 Erwachsenenlernens,
 Didaktik und Methodik
 Management gestellt.

Die zentralen Inhalte und ihr argumentativer Zusammenhang werden bezogen auf die verschiedenen Fragekomplexe arbeitsteilig erarbeitet und dem Seminar in einem Kurzreferat mit visueller Unterstützung vorgestellt. Durch gemeinsame Variation der Voraussetzungen und Grundannahmen der vorgestellten Theoriestücke wird danach ihr hypothetischer Charakter verdeutlicht und ihre Reichweite geprüft. Falls genügend Nachfrage besteht, wird es wahrscheinlich möglich sein, für ein Projekt aus dem Seniorenstudium der Universität zu Köln die erarbeiteten Kenntnisse bei der Planung und Durchführung einer Ganztagesveranstaltung praktisch zu erproben.

Einführende Literatur:

Rolf Arnold / Antje Krämer / Horst Siebert: Dozentenleitfaden. Planung und Unterrichtsvorbereitung in Fortbildung und Erwachsenenbildung, Berlin 1999.

K. W. Döring / Bettina Ritter-Mamczek: Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Ein praxisorientierter Leitfaden. 6., völlig neu bearbeitete Auflage Weinheim 1997.

Arnim Kaisers: Bildungsarbeit mit Erwachsenen. Leitfaden zur Didaktik und Methodik, 1986

H. Siebert: Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. 2. Auflage, Neuwied, Kriftel, Berlin 1997.

O. Schäffter: Zielgruppenorientierung in der Erwachsenenbildung. Aspekte einer erwachsenenpädagogischen Planungs- und Handlungskategorie. Braunschweig 1981.

H. Meyer-Wolters

Management, Qualitätssicherung und Evaluation von Weiterbildungsprozessen und -einrichtungen

Belegnummer: 4071

2 St. Mi. 11-13 im Vortragsraum der USB

Teilgebiet: Nur Magister: D3-5

Diplom (HSt Spezielle EW, Erwachsenenbildung / Weiterbildung): Management, Qualitätssicherung und Evaluation von Weiterbildungsprozessen und -einrichtungen (Gebiet 3)

Im Rahmen der Grundunterscheidung von interner und externer Evaluation wird nach Zielsetzung,
(sozial-) wissenschaftlichen Grundlagen,
Verfahren,
Einsatzgebieten,
Bewertungskriterien gefragt.

Weiterhin werden Fragen
der Planung von Evaluationsprojekten,
der Durchführung von Evaluationsstudien,
der Evaluation als didaktisches Handeln behandelt.

Die zentralen Inhalte und ihr argumentativer Zusammenhang werden bezogen auf die verschiedenen Fragekomplexe arbeitsteilig erarbeitet und dem Seminar in einem Kurzreferat mit visueller Unterstützung vorgestellt. Durch gemeinsame Variation der Voraussetzungen und Grundannahmen der vorgestellten Theoriestücke wird danach ihr hypothetischer Charakter verdeutlicht und ihre Reichweite geprüft.

Einführende Literatur:

Heirich Wottawa / Heike Thierau: Lehrbuch Evaluation, Bern usw.

Marion Becker-Richter / Edna Habel / Bernhard Rinke / Hans Georg Tegethoff: Evaluation von Studium und Lehre. Verfahren - Methoden - Erfahrungen, Opladen 2002.

Jost Reischmann: Weiterbildungs-Evaluation. Lernerfolge messbar machen, Köln 2002.

W. Schneider

Ausgewählte Texte zu Lévinas I

Belegnummer: 4072

2 St. Do. 14-16 in S 55 oder im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars
(wird noch bekannt gegeben)

Teilgebiet: EWS: A3/Pädagogik: A3,4; C2,3

Modul: EWS: AM 2/Pädagogik: AM 4

Das Ziel des Seminars ist es, sich einem philosophischen Denken zu nähern, das sich in ausdrücklicher Absetzung zu einer europäischen und abendländischen Philosophie versteht. Dies betrifft vor allem den Begriff des Seins und den der Freiheit. Insofern soll Lévinas' Kritik an einer traditionellen Seins- und Freiheitsphilosophie – unter anderem seine Auseinandersetzung mit Heidegger – aufgearbeitet und die Stimmigkeit dieser Kritik geprüft werden.

Davon ausgehend wird dann ein Zentralbegriff Lévinas' im Mittelpunkt der Textanalyse stehen: der der Verantwortung, um dann die Begründung des Verantwortungspostulats zu untersuchen.

Das Seminar richtet sich an Studenten, die zu einer aktiven Teilnahme an einer detaillierten Textanalyse und zur Diskussion der Ergebnisse bereit sind. Hilfreich, wenngleich nicht notwendige Voraussetzung wären dazu Vorkenntnisse in der Lektüre und Analyse philosophischer Texte.

Einführende Literatur:

Lévinas, Die Spur des Anderen, Freiburg, Kap. 7 und 8 – Alber sowie: Lévinas, Humanismus des anderen Menschen, Hamburg – Meiner.

Die Texte aus „Die Spur des Anderen“ sind in der Bibliothek als Kopiervorlage ab Anfang April vorhanden.

Einzelheiten der Seminarplanung und des Leistungserwerbs werde ich in der ersten Sitzung, Do, 21.4., bekanntgeben.

Hauptseminare

C. Allemann-Ghionda

Bildung, soziokulturelle Herkunft und Gender

(im Vergleich zur Vorankündigung leicht verändert)

Belegnummer: 4073

2 Std. Di. 16-18 in BI

Teilgebiet: EWS: C2,3/Pädagogik: C1-3

Modul: EWS: AM 1a,b,c/Pädagogik: AM 1b,d; 2d; 3b

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zusatzstudium IKP

An die gleichnamige Vorlesung gekoppelt, vertieft das Seminar anhand von ausgewählten Texten in die Zusammenhänge zwischen der soziokulturellen Herkunft der Lernenden (und der Lehrenden) und der Quantität und Qualität der Bildungsbeteiligung. Faktoren wie soziokulturelle Herkunft und geschlechtsspezifische Erziehung sowie Erwartungen der Bildungsinstitution an die Lernenden interagieren derart, dass die Verwirklichung der Postulate „Bildung für alle“ und „Chancengleichheit“ von vielen Variablen abhängig ist – nicht nur wie häufig verkündet wird, von einem simplen Modell der „Begabung“. Die Studierenden sollen lernen, diese Zusammenhänge zu erkennen und zu analysieren. Den theoretischen Rahmen bilden Schriften des französischen Soziologen Pierre Bourdieu sowie Studien aus der neueren deutschen Bildungssoziologie und Genderforschung.

Einführende Literatur:

Frommelt, B., Klemm, K.-J. (Hrsg.) (2000): *Schule am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Gesellschaftliche Ungleichheit, Modernisierung und Steuerungsprobleme im Prozess der Schulentwicklung*. München: Juventa.

Faulstich-Wieland, H., Weber, M., Willems, K. (2004): *Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen*. München: Juventa.

C. Allemann-Ghionda

Bi- und multikulturelle Identität

(auch für Studierende des Grundstudiums geeignet)

Belegnummer: 4074

2 St. Mi. 10-12 in B I

Teilgebiet: EWS: B1, C1/Pädagogik: B2, C2

Modul: EWS: BM 2b; AM 1a,b,c/Pädagogik: BM 1b,3b; AM 1d,4c

Diplom: Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Zusatzstudium IKP

Identitätsbildung ist ein Wachstumsprozess, den jeder Mensch durchläuft. Unter den Bedingungen der Migration, der Globalisierung und Mobilität, der Zunahme bikultureller Ehen, der kulturellen Pluralisierung der Gesellschaft u. a. erhält der Aufbau der Identität zusätzliche Aspekte und Aufgaben für Individuen (und für Gruppen), die in der klassischen Identitätsforschung (z. B. bei Erikson) kaum in Erscheinung treten, wohl aber in der neueren Forschung. Die Studierenden arbeiten sich in die kulturellen und interkulturellen Fragestellungen der Identitätsbildung unter pluralen Verhältnissen ein. Sie eignen sich die Instrumente an, welche es ihnen erlauben sollen, den biografischen und entwicklungspsychologischen Hintergrund von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die bi-oder multikulturell sind, zu dekodieren, zu verstehen und kompetent pädagogisch zu handeln.

Einführende Literatur:

Keupp, Heiner / Ahbe, Thomas / Gmür, Wolfgang / Höfer, Renate / Mitzscherlich, Beate / Kraus, Wolfgang / Straus, Florian. (1999). *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. Reinbek: Rowohlt.

Portera, Agostino (1995). *Interkulturelle Identitäten*. Köln: Böhlau.

E. Anhalt

Theorien der Beobachtung

Belegnummer: 4075

2 St. Di 14-16 in S 92

Teilgebiet: EWS: A1,3; B1,2; C3; D3; E3/Pädagogik: A1-4; B1,2,6

Modul: EWS: AM 2a-e/Pädagogik: AM 3a-c, 4b

Unterricht wird aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Lehrer beobachten die Klasse, einzelne Schüler oder Gruppen von ihnen und sie beobachten das eigene Verhalten im Unterricht. Schüler beobachten Lehrer, Mitschüler und sich selbst. Das sind Perspektiven, die von Akteuren eingenommen werden, die das konkrete Unterrichtsgeschehen selbst gestalten. Man könnte sie immanente Perspektiven auf Unterricht nennen. Von ihnen lassen sich externe Perspektiven auf Unterricht unterscheiden, die z.B. von Wissenschaftlern, die Theorien des Unterrichts anfertigen, oder von Politikern, die Rahmenbedingungen des Unterrichts bestimmen, eingenommen werden.

Im Seminar möchte ich mit Ihnen die verschiedenen Arten der Beobachtung von Unterricht thematisieren. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen werden, was "der" Unterricht ist, wenn er aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen wird.

Nähere Informationen erfolgen in der Eröffnungssitzung.

K. Beyer

Unterrichtskonzeptionen

Belegnummer: 4076

2 St. Mi 8.30-10 in S 67

Teilgebiet: EWS: E1,2/Pädagogik: -

Modul: EWS: AM 2/Pädagogik: AM 3

Im Seminar sollen ausgewählte Unterrichtskonzeptionen vorgestellt, beurteilt, verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Unterrichtspraxis hin reflektiert werden.

Einführende Literatur:

Beyer, K. (Hg.): Planungshilfen für den Fachunterricht. Baltmannsweiler 2004

Kron, F. W.: Grundwissen Didaktik. München / Basel 2004

Peterßen, W. H.: Lehrbuch allgemeine Didaktik. München 2001

Die Teilnehmerzahl wird aufgrund der Raumgröße auf 90 Studierende begrenzt.

Anmeldelisten hängen vom 17.02.2005 an vor dem Raum 5.0109 aus.

Scheine: EWS: alte StO: LN/Quast; neue StO: aT – Päd.: neue StO: T/aT

K. H. Broecken

Das Problem der Bildung in der wissenschaftlichen Zivilisation

Belegnummer: 4077

2 St. Di. 16-18 in S 92

Teilgebiet: EWS: A; C1,2; D1/Pädagogik: A2-5; C2; D1

Modul: EWS: AM 1c; 2a,b/Pädagogik: BM 1c; 3a; 4a,b

K. H. Broecken

Gesellschaftskritik und „natürliche“ Erziehung (Rousseau)

Belegnummer: 4078

2 St. Fr. 11-13 in S 92

Teilgebiet: EWS: A2,3; C/Pädagogik: A2-6; C1,2

Modul: EWS: AM 1c; 2a,b/Pädagogik: BM 1c; 4a,b

M. Burchhardt

»Das Bildwerk als ästhetisches Phänomen«

Belegnummer: 4079

2 St. Di. 14-16 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A,C/Pädagogik: A,C

Modul: EWS: BM 2; AM 1,2/Pädagogik: BM 3,4; AM 1,3

Bildmedien dominieren den Alltag und auch die pädagogischen Arrangements. »Medienkompetenz« erscheint deshalb als eine maßgebliche »Qualifikation« für erzieherisches Handeln; sie greift allerdings zu kurz, wo sie sich auf ein Beherrschen von Apparaten beschränkt, die so verführerisch visualisieren und dabei zunehmend das Sehen und die Imagination als Bildungshorizonte verblassen lassen. Eine

pädagogische Ästhetik des Bildes soll in diesem Seminar als exemplarische Grundlage einer Medien-Bildung dienen.

Seminartexte werden in der ersten Vorlesungswoche als Kopiervorlagen in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

U. Frost

Individualismus als pädagogisches Problem

Belegnummer: 4080

Do. 16-18 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A, C/Pädagogik: A, C

Modul: EWS/Pädagogik: AM 1b

Spätestens mit der Entdeckung des Individuums in der Renaissance beginnt der Siegeszug des Individualismus über die theoretischen Weltbilder und gesellschaftlichen Ordnungen der Neuzeit. In den westlichen Kulturen und Gesellschaften der Gegenwart wirkt Individualismus als zentrales und ubiquitäres Moment. Moderne Gesellschaften sind individualistische Gesellschaften, und moderne Individuen sind individualisierte Individuen. Dem, der sich stärker um soziales Miteinander und seine Bedingungen bemühen will, scheint der Individualismus als Lebensform und Lebensnorm beinahe eine unüberwindliche Grenze zu setzen. Die gesellschaftliche Tendenz, Individuen für sich selbst sorgen zu lassen, wie auch der individuelle Hang zu Selbstbezogenheit und Stilisierung der eigenen Existenz ist überall greifbar.

Das Seminar will dazu anregen, über Chancen und Zumutungen, über Fluch und Segen, über Freiheits- und Zwangsaspekte des Individualismus nachzudenken und dabei insbesondere die pädagogischen Beiträge und Möglichkeiten zur Sprache bringen.

Die Textgrundlagen des Seminars werden in der ersten Sitzung besprochen.

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

J. Mailahn

Personal- und Organisationsentwicklung: Praxis der Organisationsentwicklung und -diagnose

Belegnummer: 4081

2 St. Mo. 8-11 in S 93

4 Stunden geblockt, Termine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

Teilgebiet: EWS: A1,3; B; C2; D3/Pädagogik: C1,2; D4,5

Modul: EWS: BM 2a-c; AM 1a-c/Pädagogik: BM 1c, 3b; AM 3a

Das Seminar richtet sich an alle, die einen Einblick in die betriebliche Aus- und Weiterbildung gewinnen wollen. Bei jedem Treffen steht ein Thema – wie z. B. Präsentationstechnik, Gesprächsführung, Konfliktmanagement oder Führungskräfte-Training – im Mittelpunkt. Dies soll möglichst praxisnah vermittelt werden. Wer sich darin üben will, statt trockener Referate lebendige Lehr-Lern-Situationen zu schaffen, ist herzlich willkommen.

Alle weiteren notwendigen Informationen in der ersten Seminarsitzung. (Bitte auf den Aushang am Schwarzen Brett der Abt. für Päd. Psychologie, Hauptgebäude, Untergeschoss, Bauteil VI, achten).

B. Pfleging

Virtuelle Lehre

Belegnummer: 4100a

2 St. Mi. 18-20, in VIIb

Teilgebiet: EWS: B2, E2,3/Pädagogik: B3,5,6

Modul: EWS: AM 2c/Pädagogik: AM 3a, 4a,c

In dem Hauptseminar wird unter pädagogisch-psychologischen Fragestellungen Lehren in virtuellen Räumen näher betrachtet. Dabei stehen Fragestellungen im Vordergrund, wie

- „Wie funktioniert Lernen im virtuellen Raum?“
- „Welche Möglichkeiten bieten virtuelle Räume für die universitäre Lehre, welche nicht?“
- „Welche Regeln müssen für erfolgreiches Lernen beachtet werden?“

Es ist geplant, in Gruppen einzelne Werkzeuge zu testen, sie im Seminar einzusetzen und die Ergebnisse im Seminar zu präsentieren.

Scheinerwerb durch Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5) regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des WS 2005/2006).

Einführende Literatur:

Niegemann et al. (2004). Kompendium E-Learning. Heidelberg: Springer.

Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten. Münster: Waxmann.

Rinn, Ulrike & Meister, Dorothee (2004) (Hg.). Didaktik und Neue Medien. Münster: Waxmann.

Schulmeister, Rolf (2001). Virtuelle Universität – Virtuelles Lernen. München: Oldenbourg.

Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

W. Plöger

Grundformen des Lehrens und Lernens

Belegnummer: 4082

2 St. Di. 11-13 in S 91

Teilgebiet: EWS: B2; E2,3/Pädagogik: B3

Modul: EWS: AM 2c/Pädagogik: AM 3a

In diesem Seminar lesen wir das Buch "Zwölf Grundformen des Lehrens" von Hans Aebli.

Lehren und Lernen erfolgt nach Aebli in drei Dimensionen: in einer Dimension (a) der Medien (enaktive, ikonische und symbolische), (b) der Inhalte (Handlungsschemata, Operationen und Begriffe) und (c) der Funktionen im Lernprozeß (problemlösendes Aufbauen, Durcharbeiten, Üben/Wiederholen und Anwenden).

Da Aebli als Schüler Piagets in seinen unterrichtstheoretischen Werken vorwiegend auf die kognitive Dimension des Unterrichts abhebt und dabei insbesondere Problemlösungsprozesse thematisiert, ist dieses Seminar vorrangig für Studierende gedacht, deren Unterrichtsfächer sich besonders für problemorientierten Unterricht eignen.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Auflage

G. Ripke

Pädagogisch-psychologische Diagnostik

(Entgegen der Vorankündigung kein Proseminar, sondern Hauptseminar)

Belegnummer: 4102

2 St. Di. 9-11 in E

Teilgebiet: EWS: B1,3/Pädagogik: B4-6

Modul: EWS: AM 2d,e/Pädagogik: AM 3b

Ingenkamp prägte den Begriff „Pädagogische Diagnostik“ und versteht darunter alle Maßnahmen, mit denen Lehr- und Lernerfolge gemessen werden können, die für pädagogische Entscheidungen von Belang sind. Dies schließt Qualifikationen der Schullaufbahn, wie auch den tertiären Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung ein. Die SeminarteilnehmerInnen werden mit einer Auswahl gängiger Theorien und Testverfahren vertraut gemacht, die für den schulischen Bereich ebenso wie für den Berufseinstieg, die Entwicklung und Förderung von berufsspezifischer Kompetenz von Bedeutung sind. Die psychologische Diagnostik nimmt ständig an Bedeutung zu, was sowohl durch einen erhöhten Bedarf in der Praxis, aber auch durch bessere Erfahrungsmöglichkeiten begünstigt wird. Umfangreich und mit einem weiten Aufgabenfeld erstreckt sich die psychologische Diagnostik über alle Lebensbereiche.

Bedingung für den Scheinerwerb ist regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referatsthemas (Gruppen und Einzelreferate).

Einführende Literatur:

Fisseni: Lehrbuch der psychologischen Diagnostik

Jäger/ Petermann: Psychologische Diagnostik

Ingenkamp: Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik

L. Salber

Entwürfe, Projekte und Utopien

Belegnummer: 4083

2 St. Do. 12-14 in S 67

Teilgebiet: EWS: A; E/Pädagogik: A

W. Schneider

Texte zur Vorlesung

Belegnummer: 4084

2 St. Do. 12-14 in S 58 oder im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars (wird noch bekannt gegeben)

Teilgebiet: EWS: A2; C1,2/Pädagogik: A2,6; C2,3

Modul: EWS: AM 1,2/Pädagogik: BM 2,4; AM 1,2

Das Seminar setzt die Vorlesung in bestimmten Bereichen durch eine vertiefende Lektüre von Texten fort, deren systematische Bedeutung für das Thema der Vorlesung angesprochen wurde. Dazu gehören entsprechend dem Aufbau der Vorlesung sowohl historische, philosophische und pädagogische Texte wie etwa das Höhlengleichnis, ausgewählte Texte von Humboldt, Nietzsche als auch Befunde der empirischen Sozialforschung wie etwa die Ergebnisse der Shellstudien etc. und Verlautbarungen des Schulministeriums in NRW zur Lehrerbildung.

Das Seminar richtet sich an Studenten, die zur aktiven Teilnahme an einer detaillierten Textanalyse und Diskussion der Ergebnisse bereit sind.

Die von mir vorgeschlagenen Texte sind in der Bibliothek als Kopiervorlage ab Anfang April vorhanden.

Einzelheiten der Seminarplanung und des Leistungserwerbs werde ich in der ersten Sitzung, Do, 21.4., bekanntgeben.

K. Steffens

Selbstkonzept und Persönlichkeitsentwicklung

Belegnummer: 4085

2 St. Di. 11.30 s.t.-13 in H 80

Teilgebiet: EWS: B1,2; E3/Pädagogik: B1,2

Modul: EWS: AM 2b/Pädagogik: AM 4c

In dieser Veranstaltung werden wir zunächst auf die Frage nach dem Selbstkonzept eingehen und dann Ansätze vorstellen und diskutieren, die als Beiträge zu einer Psychologie der Persönlichkeitsentwicklung aufgefasst werden können.

Einführende Literatur:

Filipp, S. H. (1984): Selbstkonzeptforschung: Probleme, Befunde, Perspektiven.

Stuttgart: Klett-Cotta.

R. Wisbert

Das Fachpraktikum (allgemeine Vorbereitung und Unterrichtsbegleitung – Parallelkurs A)

ACHTUNG: Änderung des Titels

Belegnummer: 4086

2 St. Fr 10-12 in S 84

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: AM 2a-e/Pädagogik: AM 3a-c; 4b

Das Seminar richtet sich an Studierende, die in Zukunft im Rahmen des Fachpraktikums eine Unterrichtsreihe an einem Gymnasium oder einer Gesamtschule

durchführen möchten. Alle Schritte der Planung einer Unterrichtsreihe sollen anhand eines Beispiels deutlich gemacht und eingeübt werden. Die Aufmerksamkeit soll insbesondere auf den engen Zusammenhang von erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragen gerichtet werden.

Scheine: Leistungsnachweis, Teilnahme, aktive Teilnahme (Teilnahmenachweis)

R. Wisbert

Das Fachpraktikum (allgemeine Vorbereitung und Unterrichtsbegleitung – Parallelkurs B)

ACHTUNG: Änderung des Titels

Belegnummer: 4087

2 St. Fr 12-14 in S 84

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: AM 2a-e/Pädagogik: AM 3a-c; 4b

Kommentar s. 4086

Proseminare

E. Anhalt

Förderung des Lernens durch Unterricht

Belegnummer: 4088

2 St. Di. 9-11 in S 76

Teilgebiet: EWS: A3; B; C3; D3; E3/Pädagogik: A3; B; C3

Modul: EWS: BM 1b; 2a/Pädagogik: BM 3a

Dieses Seminar ist vor allem gedacht als Begleitung des Orientierungspraktikums, das von Studierenden im ersten Studienjahr absolviert werden soll. An ihm können aber auch andere Studierende gem. Zuordnung teilnehmen.

In der Eröffnungsveranstaltung gebe ich einen Überblick über die Themen, die in diesem Seminar behandelt werden sollen. In dieser Sitzung werden auch die Bedingungen für den Erwerb von "Scheinen" erläutert.

Sprechstunde: dienstags, 11-12 Uhr

M. Auerswald

Perspektiven der Lernpsychologie: Eine wissenschaftliche Einführung

Belegnummer: 0000

2 St. Do. 11-13 in S 91

Teilgebiete: EWS: B2/Pädagogik: B3

Modul: EWS: BM 2b/Pädagogik: BM 3

Das Proseminar gibt eine Einführung in die biologischen und kognitiven Grundlagen des Lernens. Dies beinhaltet eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Präsentationsprogramm PowerPoint, dem Programm Frontpage zur Erstellung von Internetseiten und der Durchführung von eigenen Internet-Recherchen.

Einführende Literatur:

Biopsychologie (1998) (hrsg. Onur Güntürkün) Heidelberg, Berlin : Spektrum, Akademischer Verlag,
 Milz, Ingeborg (1998): Neuropsychologie für Pädagogen, Dortmund
 Anderson John R (1996): Kognitive Psychologie, Heidelberg (H.A.)

K. Beyer

Grundlagen des Unterrichts (zugleich begleitende Veranstaltung zum OP)

2 St. Do. 8.30-10 in S 67

Belegnummer: 4089

Teilgebiet: EWS: E2/Pädagogik: -

Modul: EWS: BM 1/Pädagogik: -

Im Seminar sollen Anforderungen an das Orientierungspraktikum besprochen sowie erste theoretische Grundlagen für die Analyse und Planung von Unterricht gelegt werden.

Einführende Literatur:

Kron, F. W.: Grundwissen Didaktik. München / Basel 42004

Peterßen, W. H: Lehrbuch allgemeine Didaktik. München 62001

Besondere Bemerkungen:

- Die Teilnehmerzahl wird aufgrund der Raumgröße auf 90 Studierende begrenzt. Anmelde Listen hängen vom 17.02.2005 an vor dem Raum 5.0109 aus.
- Scheine: EWS: alte StO: LN; neue StO: aT

H. Bortz

Einführung in die Museumspädagogik – Perspektiven der Theorie und Methodik

Belegnummer: 4089a

2 St. Mi. 17-19 in S 93

K. H. Broecken

Bildungstheorien: Probleme und Positionen

Belegnummer: 4090

2 St. Di. 18-20 in S 92

Teilgebiet: EWS: A; C1,2; D1/Pädagogik: A2-5; C2,3

Modul: EWS: BM 1c; 2a/Pädagogik: BM 1c; 3a; 4a,b

K. H. Broecken

Zur Problematik des Vorurteils

Belegnummer: 4091

2 St. Do. 11-13 in S 92

Teilgebiet: EWS: A2,3; C1,2/Pädagogik: A2-5; C2

Modul: EWS: BM 1c; 3a; 4a,b/Pädagogik: BM 1c; 3a; 4a,b

M. Burchhardt

»Anthropologische Erfahrung bei Blaise Pascal«

Belegnummer: 4092

2 St. Mi. 14-16 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A; C/Pädagogik: A; C

Modul: EWS: BM 1; AM 1,2/Pädagogik: BM 1-4; AM 1

»Nur ein Schilfrohr, das zerbrechlichste in der Welt, ist der Mensch, aber ein Schilfrohr das denkt.« Pascal, Pensées Fr. 347

Die Humanismuskritik der Postmoderne übersieht bisweilen, dass die Anthropologie, dort wo sie sich als Denken versteht, stets zugleich Anthro-Skepsis ist. Dieses reflexive Moment konstituiert nicht nur die Disziplin, sondern erweist sich bei genauerer Betrachtung auch als ein wesentlicher Grundzug von Bildung, dem dieses Seminar im Studium der »Gedanken« Pascals nachgehen möchte.

Text: Blaise Pascal: Gedanken. Hrsg. von Jean-Robert Armogathe. Stuttgart 2004.

U. Frost

Erziehungsziele

Belegnummer: 4093

2 St. Di. 10-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A, C /Pädagogik: A, C

In der Vergangenheit galt es lange als selbstverständlich, dass an den Zielen der Erziehung alle pädagogische Reflexion und Bestimmung der Praxis auszurichten sei. Heute gilt es meist als unwissenschaftlich, über Erziehungsziele nachzudenken, weil diese von der Praxis bzw. von der Gesellschaft vorgegeben seien, während die Erziehungswissenschaft sich nur mit der Beschreibung und Analyse der Mechanismen und Methoden der Erziehung zu befassen habe.

Will man eine Auseinandersetzung mit Erziehungszielen in die pädagogische Reflexion einbeziehen, steht man vor dem Problem der Unterscheidung zwischen solchen Zielen, die als Normen der Erziehung angestrebt werden sollen, und solchen, nach denen tatsächlich erzogen wird. Was als Erziehungsziel angegeben wird, dient oft der Verschleierung ganz anderer Ziele und Absichten, so dass sich hinter den offiziell benannten auch immer heimliche Zielsetzungen – bewusst oder unbewusst – verbergen. Andererseits ist auch durch die Sollensbestimmungen der offiziell verfolgten Ziele das Leben und Denken immer beeinflusst worden – gewollt und ungewollt. Man denke nur an die Ziele der nationalsozialistischen Erziehung.

Welche Ziele gelten heute? Die traditionellen Kandidaten – Glück, Heil, Moralität, Mündigkeit – sind jedes auf seine Weise fraglich geworden. Können wir sie entbehren? Sind wir gegenüber ihrer normativen Macht auf der sicheren Seite, wenn wir uns auf je aktuell geforderte fachliche „Qualifikationen“ und soziale „Kompetenzen“

beschränken?

Diesen Fragen soll im Seminar anhand von ausgewählten Texten nachgegangen werden.

Die Textgrundlagen des Seminars werden in der ersten Sitzung besprochen.

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

B. Geyer

Selbstorganisiertes Lernen (zugleich begleitende Veranstaltung zum Orientierungspraktikum)

Belegnummer: 4094

2 St. Mo. 16-18 in S 89

Teilgebiet: EWS: B2; E2/Pädagogik: B2,3

Modul: EWS: BM 1/Pädagogik: -

Im Zentrum der Seminararbeit steht ein augenblicklich in der Bildungspolitik intensiv, aber auch kontrovers diskutiertes verändertes Verständnis von Lernen, das die Eigenaktivität und Eigenverantwortung der Lernenden für ihren Lernprozess betont.

Wird in der traditionellen Auffassung das Lernen als ein überwiegend rezeptiver Vorgang beschrieben, bei dem von den Lernenden nicht erwartet wird, daß sie ihre Lernaktivitäten selbst regeln, so bezeichnet die erweiterte Lernvorstellung eines selbstorganisierten Lernens Lernaktivitäten, die vom Lernenden selbst geregelt werden (können, sollen, müssen).

Diese Aufspaltung des Lernprozesses in ein selbstorganisiertes und ein nicht selbstorganisiertes Lernen ist für die Planung und Durchführung von Unterricht wichtig. Sie ermöglicht den Unterrichtenden eine feinere Diagnose der Lernaktivitäten der Lernenden. Wenn also nicht mehr überwiegend der "Nürnberger Trichter", sondern selbstorganisiertes Lernen den Unterricht bestimmen soll, so tauchen Fragen nach den Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen dieses Lernens

auf, die nicht nur die Lernenden, sondern auch die Unterrichtenden selbst als Lernende betreffen.

Sprechstunde: Montags 18.15 im Zimmer von Dr. Beyer/Dr. Wisbert

G. Kemper

Konzeption multimedial unterstützter Präsentation

Belegnummer: 0000

2 St. Fr. 13-15 in VIIa

Teilgebiet: EWS: B2, E2,3/Pädagogik: B3,5,6

Modul: EWS: BM 2b,c/Pädagogik: BM 3b,d

In diesem Seminar sollen vor dem Hintergrund theoretischer Ergebnisse zu den Prozessen der Bildverarbeitung multimediale, bildunterstützte Präsentationen in PowerPoint erstellt werden.

Im Vordergrund steht hier die lerntheoretisch begründete Verwendung sowie Gestaltung von Bildern, mit dem Ziel, die Effektivität der Prozesse des Verstehens und des Behaltens durch bildunterstützte Präsentationen zu steigern.

Leistungsnachweise:

- Erarbeitung eines Konzeptes und die praktische Umsetzung in PowerPoint. Die Umsetzung kann in Kleingruppen geschehen.

Einführende Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Kopiervorlagen werden in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausgelegt.

Eva Kneise

Prävention in der Schule - am Beispiel von Gewalt, Sucht...

Belegnummer: 4095

2 St. Mo. 10-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: B1,2; C2,3; D2; E2/ Pädagogik: B1-3, 5,6; C1-4, D2,4

Modul: EWS: BM 2 a,b/Pädagogik: BM 1 c; BM 3 a,b

Lernen in der Schule ist durch verschiedenste Interaktionsmuster zwischen Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern geprägt. Dabei spielt nicht nur die Vermittlung von Fachwissen eine Rolle. Eine wachsende Zahl sogenannter „schwieriger“ Schüler und Klassen (z.B. Schulschwänzen, steigende Tendenz frühen Tabak-, Alkohol- und Drogenkonsums, Aggressionen) wirken oft schwer motivierbar und erziehungsresistent und bereiten ihren Familien und sich selbst damit große Schwierigkeiten. In der Schule strapazieren sie die Geduld der Mitschüler und fordern die Lehrer bis an die Grenzen der Belastbarkeit. Insbesondere vor diesem Hintergrund wird auch die Bedeutung sozio-emotionaler Kompetenzen zunehmend erkannt.

Aus *pädagogischer* Perspektive ist es Aufgabe der Institution Schule, nicht nur bereits durch Lern- und Verhaltensprobleme auffallende Kinder und Jugendliche zu (re-) integrieren (soweit möglich), sondern v.a. *präventiv* Handlungsräume zu schaffen, um die zunehmenden Belastungen und Erfahrungsdefizite aufzufangen, damit Schüler besser in die Lage versetzt werden, mit sich selbst und anderen verantwortlich umzugehen und ein stabiles Lebenskonzept zu entwickeln.

Was also kann man konkret tun? Wie kann man Schule als ‚Lern- und Erfahrungsraum‘ gestalten? Welchen Beitrag können Pädagogen/ Lehrer/ Eltern, aber auch Schüler selbst hierzu leisten?

In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen, indem wir zunächst (I) Formen und Erscheinungsbilder psychosozialer Belastungen im Jugendalter erörtern und uns im zweiten Teil (II) einen orientierenden Überblick über Konzepte der Prävention und Intervention in pädagogischen Kontexten verschaffen. Dies ist grundlegende Voraussetzung für ein reflektiertes pädagogisches Handeln, denn die Präventionsforschung trägt zur Begründung von Maßnahmen und zu deren Evaluation bei.

Schließlich (III) sollen konkrete Handlungsmöglichkeiten und -grenzen in der Schule anhand von Fallbeispielen dargestellt und auf der Basis neuer und bereits erprobter Unterrichts- und Schulmodelle (exemplarisch etwa der Sucht- und Gewaltprävention) mit den Teilnehmern diskutiert und bewertet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines Referates.

Einführende Literatur

Eine Auswahl einführender Literatur wird in der ersten Semesterwoche in den Handapparat gestellt.

Achtung!! Anmeldung erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Eine Teilnehmerliste hängt ab Mo, 4.04. 12 h im Päd. Seminar, Bauteil IV, 2.OG, Zi 4.208 aus.

W. Krone

Erzählende Pädagogik

Belegnummer: 4096

2 St. Mi. 13.30 s.t.-15 in G

G. Mertens

Proseminar zur Vorlesung: Ende, Grenzen oder Transformation der Erziehung

Belegnummer: 4098

2 St. Mo. 15-17 in B 1

Zuordnungen: EWS:A, C1,2; E1/Pädagogik:A1-3,5

Module: EWS: BM 1b/Pädagogik: BM 1b,c; 4a,b

Basierend auf den Rahmenüberlegungen der Vorlesung soll in diesem Proseminar anhand weiterführender Texte (in Kleingruppenarbeit/ Plenumsgespräch) das komplexe Problemfeld vertieft werden. Es wird erörtert, inwieweit Erziehung ‚*am Ende*‘ ist, wo ihre Grenzen liegen bzw. eine *Umwandlung* von Erziehung/Bildung heute vorgenommen werden müsste.

Wir folgen dabei der in der Vorlesung vorgenommenen Zweiteilung:

(1) Selbstauflösungstendenzen in der *gegenwärtigen* Pädagogik vs. *Aktuelle* Entgegnungen, wobei wir der vieldiskutierten IGLU-Studie Hartmut von Hentigs *Schule als ‚Polis‘* gegenüberstellen und überdies eine ‚Landkarte‘ pädagogischen Handelns mit seinen unterschiedlichen Facetten zu erstellen versuchen.

(2) Frage nach *Ursprung* und *Grundzügen* der abendländischen Erziehungs- und Bildungsidee in der griechischen PAIDEIA.

Das Seminar ist für alle diejenigen gedacht, die für sich einmal klären wollen, was der abendländische Erziehungs- und Bildungsbegriff meint und was daran aus heutiger Sicht – im Blick auf konkrete Felder pädagogischen Handelns – als unaufgebbar und zukunftsweisend erscheint.

Erwartet wird (je nach Schein-Bedarf) die (gestufte) Mitarbeit in Kleingruppen.

Empfohlen wird eine kurze Anmeldung (Aushang Veranstaltungen Lehrstuhl Prof. Dr. Dr. Mertens).

Einführende Literatur (über die zur Vorlesung genannte Literatur hinaus):

Aristoteles, Politik (Ausgabe Felix Meiner), Hamburg 1990.

Baumert, Jürgen u. a. (Hg.), PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen 2001.

Bos, W., Lankes, E. M., Prenzel, M. u. a. (Hg.), Erste Ergebnisse aus IGLU.

Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Münster 2003.

Dollase, Rainer, Grenzen der Erziehung, Düsseldorf 1984..

Dolch, Josef: Lehrplan des Abendlandes. Zweieinhalb Jahrtausende seiner Geschichte. Ratingen² 1965.

Flitner, Andreas, Konrad, sprach die Frau Mama ... Berlin 1982.

Hentig, Hartmut von, Bildung heute. 2000 oder 2001.

Ludwig, Peter, Ermutigung: Optimierung von Lernprozessen durch Zuversichtssteigerung, Opladen 1999.

Schultheis, Klaudia, Leiblichkeit – Kultur – Erziehung: Zur Theorie der elementaren Erziehung: In Schriften zur Bildungs- und Erziehungsphilosophie; Bd. 12, Weinheim 1998

Winkel, Rainer (Hg.), Pädagogische Epochen. Von der Antike bis zur Gegenwart. Düsseldorf 1988 (darin: Über die griechische Antike).

H.G. Neugebauer

Geschichte und Theorie des Gymnasiums: Ausgewählte Stationen und Positionen

Belegnummer: 4099

2 St. Mo. 17-19 in B IV

Teilgebiet: EWS: A2; D1,2/Pädagogik: A2; D1

Modul: EWS: BM 2a/Pädagogik: BM 1c; 3a

Das Gymnasium, Anfang des 19. Jahrhunderts von den „Neuhumanisten“ als eine der allgemeinen Menschenbildung und dem „Lernen des Lernens“ dienende Bildungseinrichtung für alle zwischen Elementarschule und Universität konzipiert, entwickelt sich im Laufe des Jahrhunderts zum bevorzugten Instrument der Selbstrekrutierung der staatstragenden bürgerlichen Eliten.

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ist das Gymnasium zur „erfolgreichsten“ Schulform in Deutschland geworden, die von immer mehr Schülern (und Eltern) angestrebt wird. In diesem Proseminar möchte ich Stationen dieser Entwicklung vorstellen. Ich möchte aber auch fragen, welche Konsequenzen die Expansion des Gymnasiums hat, ob es noch so etwas wie ein spezifisches „gymnasiales Erziehungs- und Bildungskonzept“ gibt und welche Anforderungen auf den Beruf des Gymnasiallehrers künftig zukommen werden. Die im Seminar diskutierten Texte werden auf einer Internet-Plattform bereitgestellt.

B. Pfleging

E-Learning in Schule und Hochschule

Belegnummer: 4100

2 St. Fr. 10-12 in XVIIa

Teilgebiet: EWS: B2; E2,3/Pädagogik: B3,5,6

Modul: EWS: BM 2c/Pädagogik: BM 3d

In der Veranstaltung werden die Vor- und Nachteile von E-Learning-Anteilen im Regelbetrieb von Schule und Hochschule aus der Sicht der Pädagogischen Psychologie näher betrachtet. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung neuester Forschungsergebnisse, die Hinweise für effektive Organisationsformen und sinnvolle Mediengestaltung in der Lehre geben. Es ist geplant, diese Informationen in Gruppen direkt umzusetzen und gemeinsam E-Learning-Projekte schrittweise zu konzipieren (unter Nutzung der Lernplattform ILIAS mit tutorieller Unterstützung). Die Gruppenarbeiten werden begleitend im Plenum diskutiert und am Ende des

Semesters sind der Verlauf und die Ergebnisse in Präsenz und online zu präsentieren. Scheinerwerb durch Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5) regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des WS 2005/2006).

Einführende Literatur:

Niegemann et al. (2004). Kompendium E-Learning. Heidelberg: Springer.

Pfleging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten. Münster: Waxmann.

Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

W. Plöger

Unterrichtskonzeptionen

Belegnummer: 4101

2 St. Mi. 9-11 in S 91

Teilgebiet: EWS: E1,2/Pädagogik: D3

Modul: EWS: BM 2a/Pädagogik: BM 3a

In diesem (Pro-)Seminar werden verschiedene Unterrichtskonzeptionen vorgestellt. Z.B.: Lernzielorientierter Unterricht; Wissenschaftsorientierter Unterricht; Exemplarisches Lehren und Lernen; Allgemeinbildender Unterricht; Offener Unterricht; Projektunterricht; Genetisches Lehren und Lernen; Freiarbeit; Problemorientierter Unterricht. Als Basislektüre wird ein Reader zur Verfügung gestellt, der kopierbereit in der ersten Semesterwoche in der Seminarbibliothek ausliegen wird.

L. Salber

Entwicklung und Erziehung

Belegnummer: 4103

2 St. Do. 18-20 in S 57

Teilgebiet: EWS: B/Pädagogik: B

Modul: EWS: BM 2b /Pädagogik: BM 3b

K. Steffens

Ergebnisse und Probleme der Stressforschung

Belegnummer: 4104

2 St. Di. 10 s.t.-11.30 in H 80

Teilgebiet: EWS: B1; E3/Pädagogik: B1,2

Modul: EWS: BM 2b/Pädagogik: BM 3b

Im Seminar sollen Ergebnisse der Stress- und Angstforschung dargestellt werden und es wird über Möglichkeiten gesprochen, mit Stress und Angst umzugehen.

Einführende Literatur:

Schwarzer, R.: Stress, Angst und Handlungsregulation.

Stuttgart: Kohlhammer 1993

K. Steffens

Methodik sozialwissenschaftlicher Forschung

Belegnummer: 4105

2 St. Do. 10-12 in XIb

Teilgebiet: EWS: B1,2; E3/Pädagogik: B1,2

Modul: EWS: BM 2c/Pädagogik: BM 3c

Im Rahmen dieses Seminars haben StudentInnen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen eigene kleine Projekte durchzuführen und dann im Plenum vorzustellen. Ich werde zuerst eine wissenschaftstheoretische Einführung geben und werde mich dann mit den Kleingruppen zusammensetzen, um die Planung und Ausführung der Kleinprojekte zu besprechen. Im letzten Teil der Veranstaltung werden die Projekte vorgestellt.

K. Steffens

Statistische Analysen mit dem SPSS für Windows

Belegnummer: 4106

2 St. Do. 12-14 im Rechenzentrum Berrenrather Straße

Das Statistical Package for the Social Sciences (SPSS) ist ein Programmpaket, mit dessen Hilfe sich viele der in den empirischen Sozialwissenschaften üblichen statistischen Analysen durchführen lassen. In der Veranstaltung können die Teilnehmer lernen, mit diesem Programmpaket umzugehen (learning by doing). Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

K.-U. Wasmuth

Sozialformen und Handlungsmuster im Unterricht

Belegnummer: 4107

2 St. Do 10-12 in S67

Teilgebiet: EWS: E2,3/Pädagogik: B5,6

Modul: EWS: BM 1b; 2a/Pädagogik: BM 3a

Zunächst werden Sozialformen und Handlungsmuster in den Gesamtzusammenhang des Unterrichts eingeordnet und als spezielle Dimensionen des Methodenaspekts verortet. Grundzüge einer operativen Theorie des Lernens und sich daraus ergebende Konsequenzen für das Lehren werden thematisiert.

Vor diesem Hintergrund sollen ausgewählte typische Handlungsmuster in Kombination mit den geeigneten Sozialformen des Unterrichts unter Einbezug kleiner Unterrichtssimulationen durch die Studierenden dargestellt und auf ihre Voraussetzungen bei Schülern und Lehrern, auf mögliche Schwierigkeiten bei der Anwendung im Unterricht sowie auf ihre Leistung als effektive Mittel für den Vollzug von Lernprozessen und den Erwerb von Kompetenzen fachspezifischer, fächerübergreifender und allgemeiner persönlichkeitsbildender Art befragt und miteinander verglichen werden.

Einführende Literatur:

Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Frankfurt a.M. 1987

Becker, G.E./B. Clemens-Lodde/K. Köhl: Unterrichtssituationen. München, Wien, Baltimore 1980²

U. Wasmuth

Begriffslernen im Unterricht

Belegnummer: 4108

2 St. Do. 16-18 in S 67

Teilgebiet: B2; E2,3/Pädagogik: B3,6

Modul: EWS: BM 2a/Pädagogik: BM 3a

Der gezielte, systematische Neuerwerb von Begriffen, aber auch die Klärung außerschulisch gebildeter Begriffe, der Ausbau bereits gelernter Begriffe zu komplexen Begriffszusammenhängen sowie die Förderung eines korrekten, stabilen

und zugleich flexiblen Gebrauchs der gelernten Begriffe in neuen Situationen sind zentrale Aufgaben des Unterrichts in allen Fächern und auf allen Stufen.

Ein erster Einblick in die Vielfalt unterschiedlicher Formen des Begriffslernens soll an einer Auswahl konkreter Begriffslernsituationen im Unterricht anhand von Unterrichtsprotokollen und -plänen gewonnen werden. Im Anschluss werden verschiedene typische Methoden für den Begriffserwerb bzw. die Verbesserung des Begriffsgebrauch anhand des Textes von J. Grzesik "Begriffe lernen und lehren" erarbeitet. Gemeinsame Grundlage dieser unterschiedlichen methodischen Zugriffe ist die im gleichen Buch dargestellte psychologische Theorie vom Prozess des Begriffslernens und des Begriffsgebrauchs.

Über die Darstellung und Diskussion der Theorie sowie die Präsentation und Analyse vorgegebener Unterrichtsbeispiele hinaus sollen einige der methodischen Varianten durch eigene Planung und Simulation entsprechender Unterrichtsphasen von den Studierenden selbst im Seminar erprobt werden.

Literatur: Grzesik, J.: Begriffe lernen und lehren. Stuttgart 1992

Sprechstunde: donnerstags 12-13 Uhr

R. Wisbert

Einführung in die Theorie der Schule (zugleich begleitende Veranstaltung zum Orientierungspraktikum)

Belegnummer: 4109

2 St. Mi. 15-17 in S 56

Teilgebiet: EWS: A2; C1; D1,2; E/Pädagogik: D1

Modul: EWS: BM 1/Pädagogik: -

Das Seminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Ein besonderes Gewicht wird auf Fragen der Schultheorie gelegt.

Schein: Ausschließlich aktive Teilnahme

R. Wisbert

Einführung in die Didaktik (zugleich begleitende Veranstaltung zum Orientierungspraktikum)

Belegnummer: 4110

2 St. Mo. 13-15 in S 67

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: BM 1/Pädagogik: -

Das Seminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Ein besonderes Gewicht wird auf Fragen der allgemeinen Didaktik gelegt.

Schein: ausschließlich aktive Teilnahme

R. Wisbert

Fallanalysen und Beispielinterpretationen in der Lehrerbildung (zugleich begleitende Veranstaltung zum Orientierungspraktikum)

Belegnummer: 4111

2 St. Mo. 10-12 in S 56

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: BM 1/Pädagogik: -

Das Seminar wendet sich an Lehramtsstudierende im ersten Studienjahr und dient der allgemeinen Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum. Ein besonderes Gewicht wird auf Fragen der Lehrerbildung gelegt.

Schein: ausschließlich aktive Teilnahme

Sprechstunde: mittwochs, 12-14 Uhr (Tel. 470-4118)

Fachdidaktik

K. Beyer

Vorbereitung des Fachpraktikums Pädagogik

Belegnummer: 4112

2 St. Mi. 10-12 in S 90

Teilgebiet: EWS: - /Pädagogik: -

Modul: EWS: - /Pädagogik: BM 1

Im Seminar sollen Anforderungen an das Fachpraktikum im Unterrichtsfach Pädagogik besprochen sowie theoretische Grundlagen für die Analyse und Planung des Pädagogikunterrichts gelegt werden.

Einführende Literatur:

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. Baltmannsweiler 2003/04

Kron, F. W.: Grundwissen Didaktik. München / Basel 2004

Peterßen, W. H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München 92000
Richtlinien Erziehungswissenschaft S II 1999 (NRW)
Scheine: Päd.: neue StO: aT

Sprechstunde: donnerstags, 10 Uhr s.t.

K. Beyer

Hauptseminar: Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

Belegnummer: 4113

2 St. Do. 10-12 in S 52

Teilgebiet: EWS: - /Pädagogik: E1,2

Modul: EWS: - /Pädagogik: AM 5

Im Seminar sollen unterschiedliche fachdidaktische Konzeptionen für den Pädagogikunterricht vorgestellt, beurteilt, verglichen und auf ihre Konsequenzen für die Unterrichtspraxis hin reflektiert werden.

Einführende Literatur:

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2000

Besondere Bemerkungen:

Scheine: Päd.: alte StO: LN/Quast; neue StO: aT

R. Wisbert

Hauptseminar: Das Fachpraktikum (allgemeine Vorbereitung und Unterrichtsbegleitung - Parallelkurs A)

Belegnummer: Siehe Nr. 4086

2 St. Fr. 10-12 in S 84

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: AM 2a-e/Pädagogik: AM 3a-c; 4b

R. Wisbert

Hauptseminar: Das Fachpraktikum (allgemeine Vorbereitung und Unterrichtsbegleitung - Parallelkurs B)

Belegnummer: Siehe Nr. 4086

2 St. Fr. 12-14 in S 84

Teilgebiet: EWS: E/Pädagogik: -

Modul: EWS: AM 2a-e /Pädagogik: AM 3a-c; 4b

Weitere Lehrveranstaltungen

C. Allemann-Ghionda

Kolloquium für Doktorand/innen und Examenskandidat/innen „Pädagogische Fragen aus international vergleichender und interkultureller Sicht“

Belegnummer : 4114

Vierzehntägig Di. 18-20 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Sprechstunde Do. 11 Uhr, Büro 4.212

K. H. Broecken

Kolloquium für Examenskandidaten

Belegnummer: 4115

1 St. Fr. 13-14 in S 92

B. Günther

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: Auf der Suche nach dem verlorenen (?) Ich: Zwischen Hirnforschung, Philosophie und Alltagserfahrung

Belegnummer: 4116

2 St. Do. 13-15 in XIIb

Ein denkbar merkwürdiger Titel, der aber auf ein anthropologisches Zentralproblem aufmerksam machen will: Wie selbstverständlich ist unser 'Ich' eigentlich? Was meinen wir, wenn wir 'Ich' sagen? Welche Denkvoraussetzungen gehen in diese Vorstellung ein? Auch wenn diese Themen denkgeschichtlich immer wieder verhandelt werden, erscheinen sie oft verworren oder gar weltfremd. Wir werden der Notwendigkeit dieser Gedanken im gemeinsamen Gespräch nachgehen.

Dabei werden wir bemerken, dass sie zwangsläufig verstrickt sind mit den bedeutungsvollen - aber vorurteilsgeladenen - Vorstellungen über Bewusstsein, die Möglichkeit von Entscheidungsfreiheit und Verantwortung. Literatur:

Hirnforschung und Willensfreiheit. Hg. v. Christian Geyer, Frankfurt/M 2004 (Suhrkamp); Detlef Linke: Das Gehirn. München 1999 (Beck Verlag); Antonio R. Damasio: Ich fühle, also bin ich. München 2000 (List Verlag).

M. Haller

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: „Alles bleibt anders?“ Narrative Fiktionen und Theorien kulturellen Wandels

Belegnummer: 4117

2 St. Mo. 10-12 in F

Erläuterung: Am Beispiel von sogenannten 'Wenderomanen' sollen narrative Strukturen und rhetorische Figuren der Beschreibung kulturellen Wandels untersucht werden. Die literaturkritische Diskussion nach dem Mauerfall thematisierte nicht nur die Frage einer adäquaten ästhetischen Darstellung von politischen, sozialen und kulturellen Veränderungsprozessen, sondern auch die Rolle der Literatur in diesem Prozess: Die Literatur wurde mit der Forderung konfrontiert, ein kulturelles Gedächtnis der 'Wende' von 1989 herzustellen. Im Arbeitskreis wird die Dynamik dieser Forderung nach Gedächtnisorganisation betrachtet, und es sollen die narrativen Strukturen analysiert werden, die unterschiedlichen fiktionalen Schreibweisen kulturellen Wandels zugrunde liegen. Inwieweit auch theoretische Texte zum Thema 'Werte und Wandel' auf eben diese narrativen Strukturen zurückzuführen sind, soll zum Ende des Semesters überprüft werden.

Einführende Literatur:

u.a. Thomas Hettche: NOX. Frankfurt/M. 1996.

Ingo Schulze: Simple Storys. Berlin 1998.

Die theoretischen Texte werden in einem Reader bereitgestellt, den sich die Teilnehmer/innen zum Selbstkostenpreis im Copy-Shop zu Beginn des Semesters kaufen können.

G.Mertens

Kolloquium für ExamenskandidatInnen Magister, Diplom, Staatsexamen

Belegnummer:4118

2 St. Di. 18-19.30 im Pädagogischen Seminar (Bt. IV, 2.OG, R. 4.205)

H. Meyer-Wolters

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: "sine ira et studio"

Übungen zum wissenschaftlichen Lesen von Texten

Belegnummer: 4119

2 St. Mo. 14-16 im Vortragsraum der USB

In dem Arbeitskreis „sine ira et studio - ohne Zorn und Eifer“ soll der Umgang mit und das Aushalten von hypothetischen Aussagen eingeübt werden.

Dazu werden wir üben:

- (1) den Geltungsanspruch von Aussagen durch Techniken des Einklammers / Ausklammers zu suspendieren, ohne die inhaltlichen Aussagen damit gleichzeitig zu verneinen,
- (2) die zentralen Inhalte und ihren argumentativen Zusammenhang zu erkennen und zu visualisieren,
- (3) auf dieser Basis die Aussagen zur Eigenkontrolle (ohne Manuskript) zu referieren,
- (4) gezielt die Perspektive und / oder einzelne Voraussetzungen der Hypothese abzuändern (um die Thesen und Ergebnisse zu variieren),
- (5) einige Varianten zu debattieren.

Einführende Literatur:

Als Lektüre dienen Texte aus der Zeitschrift „Forschung & Lehre. Alles was die Wissenschaft bewegt“. Diese Zeitschrift wird vom Deutschen Hochschulverband herausgegeben. Ihre Artikel wenden sich nicht von Fachwissenschaftler an Fachwissenschaftler, sondern aus verschiedenen Fachperspektiven an Kollegen aller Fächer in den Hochschulen. Themen sind in nationaler und international-vergleichender Perspektive u. a. neue Entwicklungen in Forschung und Lehre, Gesellschaft, Technik sowie Politik, insbes. Bildungs-, Forschungs- und Hochschulpolitik. Der Arbeitskreis bietet Gelegenheit, sich im wissenschaftlichen Argumentieren zu üben und zugleich die aktuelle Diskussion an den deutschen Hochschulen kursorisch zu verfolgen. Die Texte werden als Kopiervorlage und als Datei zur Verfügung gestellt. Interessierte können vorab im Archiv von Forschung und Lehre stöbern: <http://www.forschung-und-lehre.de/archiv.html>

H. v. Hesberg

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: Köln in römischer Zeit II (Ringveranstaltung)

Belegnummer: 4120

2 St. Mi. 17-19 in S 58,

Treffpunkte der folgenden wöchentlichen Sitzungen werden dort bekannt gegeben.

Erläuterung: Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Anschließend an das Seminar des Wintersemesters beschäftigt sich dieser Arbeitskreis mit den archäologischen Zeugnissen der römischen Bürgerkolonie und Provinzhauptstadt Köln - Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA). Neben einer Vertiefung bereits bekannter Themenfelder (z. B. Handel und Handwerk, Götterverehrung und Grabbrauch sowie die frühchristliche Topographie Kölns) wird in diesem Semester auch das weitere Umland der colonia in das Seminar mit einbezogen. Die Veranstaltungen finden entweder vor Ort, d. h. bei den jeweiligen Denkmälern oder im Römisch-Germanischen Museum statt. Themen des römischen Umlands, wie z. B. die Eifelwasserleitung, werden als Tagesexkursionen geplant. Dafür wird eine Anreise im eigenen PKW nötig sein. Die Leitung der Ringveranstaltung wird den Themen entsprechend wechseln. Literatur: H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987) bes. 459-521; R. Thomas, Bodendenkmäler in Köln. Kölner Jahrb. 32, 1999, 917-965.

S. Karlowski

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: HEIMAT 3- Chronik einer Zeitenwende: Ein Filmepos von Edgar Reitz

Belegnummer: 4121

2 St. Fr. 13-15 in S 76

Erläuterung: "In unseren Zeiten bekommt das Wort Heimat eine vollkommen neue Dimension. Es ist kein romantisches altertümliches Wort für vergangene Idyllen, sondern es erinnert uns ganz aktuell an menschliche Erfahrungen. Heimat ist ein Begriff im Wandel", sagt Edgar Reitz. Mit seinem Filmepos Heimat 3 schließt Edgar Reitz die Filmtrilogie Heimat ab. Heimat 3-Chronik einer Zeitenwende- beginnt mit dem Mauerfall am 9. November 1989 und endet zehn Jahre später mit der Jahrtausendwende. Anhand dieses ca. 10,5 stündigen Filmwerks soll vor allem Edgar Reitz' künstlerisch-kritische Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff untersucht werden. Damit verknüpft wird auch die spezifische Erzählweise dieser Filmchronik einen Aspekt des Arbeitskreises bilden. Wie erzählt Edgar Reitz über und von dieser Zeit deutscher Geschichte? D.h. welche filmischen Mittel setzt er ein, um Zeitgeschichte darzustellen? Und welche Wirkung hat sein Erzählstil auf die Rezeption? Anhand von ausgewählten Szenen soll die Filmsprache, das heißt das Zusammenspiel von Schauspiel, Kameraführung, Licht, Musik, Dialogen und Schnittrhythmus entschlüsselt werden und zur Beantwortung der oben gestellten Fragen dienen. Heimat 3 ist in ungekürzter Fassung bei Arthaus auf DVD erschienen. Um eine gemeinsame Basis für den Arbeitskreis zu erhalten, wird das Anschauen der Filme empfohlen.

N. Wenige

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: Zwischen Integration und Ausgrenzung: Juden in Deutschland 1871-1933

Belegnummer: 4122

2 St. Di. 18-20 in BV

Erläuterung: Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über das politische, soziokulturelle und alltagsgeschichtliche Leben der Juden im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Die jüdische Geschichte wird dabei nicht isoliert betrachtet: Einen deutlichen Schwerpunkt bildet das Verhältnis zwischen Juden und Nichtjuden.

Beispiele aus der Kölner Stadtgeschichte ergänzen die makrohistorische Perspektive, um lokale Besonderheiten und allgemeine Entwicklungslinien herauszuarbeiten. Exkursionen sind geplant.

Literatur: Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, hrg. im Auftr. des Leo-Baeck-Instituts von Michael A. Meyer u.a., Bd. 3: Umstrittene Integration 1871-1918, München 1996, Bd. 4: Aufbruch und Zerstörung 1918-1945, München 1997; Cornelia Hecht, Deutsche Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik, Bonn 2003; Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1870-1918, München 1994; Moshe Zimmermann, Die deutschen Juden 1914-1945, München 1997.

D. Dreesmann

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: Evolution: Von der Ursuppe zum Homo sapiens. Mechanismen und Methoden der Evolutionsbiologie

Belegnummer: 4123

2 St. Mi. 15-17 in XVlla,

Erläuterung: Dieser Arbeitskreis wird vom fgs finanziert.

Wie war es möglich, dass sich innerhalb von 3-4 Milliarden Jahren aus ersten Zellen komplexe Lebewesen entwickeln konnten und welche Mechanismen liegen diesem faszinierenden Prozess zugrunde? In diesem Arbeitskreis soll anhand ausgewählter Beispiele die Entstehung des Lebens auf der Erde besprochen werden. Darüber hinaus wird auch die "Evolution" der Evolutionstheorie von Lamarck über Darwin bis hin zu Vertretern moderner evolutionsbiologischer Forschung vorgestellt. Im letzten Teil der Veranstaltung soll dann das Thema Evolution im Zusammenhang mit dem so genannten Kreationismus, d.h. mit der Ablehnung von Evolution durch fundamentalistisch-religiöse Gruppierungen, behandelt werden.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können gerne berücksichtigt werden. Die Veranstaltung findet freitags von 14.15 bis 15.45 Uhr in der EWF (Gronewaldstr. 2) statt. Weitere Details am ersten Treffen, das am Mittwoch 20. April 15.15 - 16.45 Uhr im Hörsaal XVlla, Hauptgebäude stattfindet.

E. Ode

Einführung in das Studium der Pädagogik

Belegnummer: 0000

2 St. Do. 10.30 st.-12 im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

Teilgebiet: EWS: A;D1/Pädagogik: A;D1

Modul: EWS: BM1c/Pädagogik: BM 4 a,d

Ziel dieses Kurses ist es, Studierenden der ersten Semester grundlegende Orientierungshilfen zu geben und einen ersten inhaltlichen Zugang zum Fach Pädagogik zu vermitteln. Hierbei wird zunächst auf allgemeine formale Aspekte wie Studienplanung und -verlauf, Scheinerwerb, Studienordnung, Teilgebiete des Faches, wichtige Anlaufstellen etc. eingegangen. In einem weiteren Schritt soll an die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt werden, um Referate, Klausuren und Hausarbeiten, sowie Literaturrecherchen besser bewältigen zu können. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Pädagogischen Seminars wird zudem eine Bibliotheksführung stattfinden. Darüber hinaus sollen grundlegende Themen und Fragen des Faches erörtert sowie Grundbegriffe und Methoden der Pädagogik / Erziehungswissenschaft vorgestellt werden.

Dieser Kurs richtet sich an alle Studierenden des Faches Pädagogik (EWS, Pädagogik als Schulfach Sek. II, Magister und Diplom)

Eine Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Mitgestaltung des Seminars wird vorausgesetzt.

Besondere Bemerkungen:

In diesem Kurs ist kein Scheinerwerb (Leistungsnachweis) im Sinne der Studienordnung vorgesehen!

Es wird als Nachweis belegter Semesterwochenstunden eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

U. Pietsch-Lindt

Arbeits- und Gesprächskreis für (ältere) Gasthörer: 'Tischlein deck' dich!' - Zum Motiv des Tisches in der Kunst- und Kulturgeschichte

Belegnummer: 4124

2 St. Do. 10-12 im Vortragsraum der USB

Die Vorstellung, mit einem Ausruf die Fülle des Lebens herbeiwünschen zu können, ist nicht nur Motiv des gleichnamigen Märchens, sondern lässt sich auch in unterschiedlichen kunsthistorischen Entwürfen zum gedeckten Tisch nach verfolgen. Der Fülle und Überfluss des gedeckten Tisches gegenüber steht die lapidare und minimalistische Behauptung aus Peter Bichsels 'Kindergeschichten' 'Ein Tisch ist ein Tisch...'. Diesen beiden Polen der Reduktion und der Abundanz in den Tisch-Geschichten nachzugehen und sie auf ihren elementaren Gehalt zu überprüfen ist Thema des Arbeitskreises. Von Leonardo da Vincis 'Abendmahl', Breughels Hochzeitstafel bei der Bauernhochzeit, den diversen Tableaux der Stilleben des 16. und 17. Jahrhunderts, über Matisses 'Gedekte Tische', den inszenierten Tischen der Gabriele Henkel bis hin zu Judy Chicagos 'dinner party', und Joseph Beuys 'Tisch mit Aggregat' wird sich der Bogen spannen, dem wir kunsthistorisch/ikonographisch und kulturpsychologisch nachspüren wollen. Dabei soll - so die Arbeitshypothese - das mögliche Elementare des Tisches und seine Implikationen in Bild und Text herausgearbeitet werden. Literatur: Ein Reader mit Texten zum Thema ist ab 1. April 2005 im Copy-Shop erhältlich.

W. Plöger

Ausgewählte Aspekte der Schulpädagogik (für Examenskandidaten und Doktoranden)

Belegnummer: 4125

2 St. Do. 9-11 in S 94

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Sprechstunde: Di. 16-17

W. Schneider

Examenskolloquium für Examenskandidat/innen

Belegnummer: 4126

2 St. Di. 10-12 in S 94 oder im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

(wird noch bekannt gegeben)

Zuordnung: Sonstige Lehrveranstaltungen

Die Veranstaltung richtet sich an Examenskandidaten des WS 2005/2006 bzw. auch des SS 2006. Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, jeweils in einer Sitzung ihre Prüfungsthemen vorzustellen; die anderen Teilnehmer, auch wenn sie nicht dieselben Prüfungsthemen haben, werden diese Vorstellung mit ihren Fragen und Anmerkungen begleiten.

W. Schneider

Beratungskolloquium für Studierende im ersten Semester

Belegnummer: 4127

1 St. Di. 9-10 in S 55 oder im Arbeitsraum des Pädagogischen Seminars

(wird noch bekannt gegeben)

Zuordnung: Sonstige Lehrveranstaltungen

Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit der Einführungsvorlesung, der einführenden Ringvorlesung bzw. des Orientierungspraktikums und richtet sich an Studienanfänger und Studierende der ersten 4 Semester. Thema dieses Kolloquiums werden insofern Fragen sein, die sich aus diesen Veranstaltungen ergeben.

Ebenfalls werden die Studierenden Gelegenheit haben, Probleme der Studienordnung zur Sprache zu bringen.

K. Steffens

Examenskolloquium: Texte zur Pädagogischen Psychologie

Belegnummer: 4128

2 St. Mi. 10-12 in S 73

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Kolloquium für die EWS-ExamenskandidatInnen, die im SS 2005 ihre Klausur schreiben bzw. zu Beginn des WS 2005/2006 ihre mündliche Prüfung ablegen.

Anmeldung erforderlich: per E-Mail an Frau Scheffler: Erika.Scheffler@uni-koeln.de
oder telefonisch: 0221/470-5811 (9 – 12 Uhr).